

Ferienlager WARAPU – Selbstverständnispapier

I. Selbstverständnis... (Wie verstehen wir uns selbst)

1. Motivation

Für alle gilt: **Die Kinder stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit.**

Es geht darum, Kindern eine abwechslungsreiche Freizeitbeschäftigung in den Ferien zu ermöglichen. Neben Sport, Spiel, Basteln und Abenteuern wollen wir, dass die Kinder soziales Verhalten in der Gruppe erleben und sich dabei wohl fühlen. Kein Kind soll benachteiligt werden, auch wenn es Bayern Fan ist oder eine krumme Nase hat. Die Verantwortung für das Wohl der Kinder liegt direkt bei den Gruppenleitern.

2. Die MitarbeiterInnen

Zum MitarbeiterIn sein gehören auch der Besuch der Schulungswochenenden, die Mitarbeit in Höhepunkt- und Vorbereitungsgruppen sowie eine angemessene Vorbereitungszeit für das Gruppenprogramm. Für neue MitarbeiterInnen ist außerdem der Grundkurs verbindlich. Die Vorbereitung der Höhepunkte liegt bei der betreffenden Gruppe, zur Umsetzung sind jedoch alle Mitarbeiter gefordert.

Im WARAPU sollen natürlich auch Spaß und Vergnügen für die MitarbeiterInnen nicht zu kurz kommen. Gerade deshalb sollten gewisse Regeln eingehalten werden. Jeder Mitarbeiter hat das gleiche Mitspracherecht und die Möglichkeit sich und seine Ideen einzubringen.

II. Selbstverständlich... (Was versteht sich für uns VON selbst)

1. Regeln für das Zusammenleben

Eigenverantwortlichkeit und Verantwortungsbewusstsein sowie Kommunikation unter den Mitgruppenleitern sind für uns selbstverständlich. Sich seiner Aufsichtspflicht als Gruppenleiter bewusst sein, vernünftiger Umgang mit den eigenen Kräften und soziales Verhalten gegenüber den Kindern und anderen MitarbeiterInnen zeichnen uns aus.

1a. Vorbereitung

Spontaneität ist das Salz in der Suppe. Doch zu einem zweiwöchigen Gruppenprogramm gehört eine Menge Vorbereitungszeit.

Fitness und eine ausreichende Menge Schlaf braucht man, um seiner Gruppe eine schöne Zeit gestalten zu können.

1b. Pünktlichkeit

... ist Voraussetzung für einen reibungslosen Tagesablauf.

1c. Materialien

Spiele, Bastelmaterial und Putzzeug brauchen wir jeden Tag. In welchem Zustand diese Dinge sind, bestimmen wir selbst.

1d. Sauberkeit allgemein

Damit es auf dem Gelände nicht schon nach ein bis zwei Tagen wie auf einer Müllhalde aussieht, müssen wir allen anfallenden Dreck aufräumen (abends: Aschenbecher, Geschirr, Flaschen, Kippen; tagsüber: nach Bastelarbeiten, Putzgeräte). Vor (bei Bedarf) und nach dem Essen werden die Tische abgewischt.

1e. Nachtwache

Die Nachtwache übt das Hausrecht aus und räumt das Gelände mit den letzten Mitarbeitern gemeinsam auf.

2. Dienste

Eine zuverlässige Erledigung unserer Dienste ist selbstverständlich. Alle Dienste werden gerecht in einem Dienstplan aufgeteilt.

3. Tagesablauf

Um ein Chaos zu vermeiden, gibt es einen festen Tagesablauf, an den sich alle halten müssen. (Ausnahmen nur nach Absprache)

4. Besucher

Besucher sind während des Programms nicht erwünscht (tagsüber, Nachtwanderung, Mitarbeiterbesprechungen, SmP usw.). Außerhalb des Programms sind Gäste gern gesehen, wobei jeder MA sich für seine Freunde verantwortlich fühlen sollte.

5. Alkohol und Drogen

Auch in diesen Punkten setzen wir auf die Eigenverantwortlichkeit unserer MitarbeiterInnen. Solange Kinder im Ferienlager sind, ist der Genuss von alkoholischen Getränken nicht erlaubt. Das gilt selbstverständlich auch bei der Nachtwanderung und beim Elterntag.

Rauchen ist grundsätzlich nur im Freien erlaubt, soll jedoch so weit als möglich eingeschränkt werden. Auf gar keinen Fall soll während den Mahlzeiten, beim Basteln und überall dort geraucht werden, wo sich Kinder gestört fühlen könnten.

Illegale Drogen sind natürlich tabu.